

[Home](#) > [Wirtschaft](#)

[zurück zu Nachrichten Wirtschaft](#)



## Hamburgs Bau wächst gegen Trend

Von Beate Kranz

**Hamburg** - Die Lage ist ernüchternd. Bundesweit hat die Baubranche im Januar einen starken Auftragseinbruch um 24,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat erlebt, berichtete gestern das Statistische Bundesamt. Die Hamburger Baubranche entwickelte sich dagegen überraschend stark gegen den Trend. Die Auftragsgänge in der Hansestadt stiegen sogar um 48 Prozent auf 83,6 Millionen Euro, so das Statistische Landesamt Hamburg.

Allerdings starten die Hanseaten von einem niedrigen Niveau. So waren die Bauaufträge im Vorjahr insgesamt um 13,4 Prozent auf 1,15 Milliarden Euro geschrumpft. Einer der stärksten Rückgänge wurde im Oktober 2008 mit 78 Prozent verzeichnet.

Nach Einschätzung des Hamburger Bauindustrieverbands ist die Lage in der Branche sehr differenziert. "Der Straßenbau in Hamburg läuft seit einigen Monaten eher schlecht. In vielen Betrieben gibt es Kurzarbeit", sagte der Geschäftsführer Peter Wagenmann dem Abendblatt. Öffentliche Aufträge würden bereits seit Mitte vergangenen Jahres nur noch spärlich vergeben.

"Im Hochbau ist die Auftragslage dagegen bis Mitte des Jahres noch gut", so Wagenmann. Allerdings sei ungewiss, wie lange diese Situation so bleibe. Die Branche hoffe vor allem, dass die Konjunkturprogramme zu einer neuen Belebung der Baubranche führen werde. Bisher seien nach Kenntnis des Verbandes aber noch keine neuen Aufträge im Rahmen des Konjunkturprogramms durch die Stadt vergeben worden. "Hier müsse noch einiges passieren." In Hamburg arbeiten rund 8700 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe.

Bundesweit bezeichnete der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB), Karl Robl, die Lage als "katastrophal". So sei deutschlandweit der Hochbau mit einem Minus von 30,9 Prozent noch härter getroffen als der Tiefbau mit minus 16,8 Prozent. Im Jahresvergleich waren 10 000 Menschen weniger am Bau beschäftigt, nämlich noch 671 000. Der Umsatz des Bauhauptgewerbes lag mit 3,6 Milliarden Euro um 18,1 Prozent unter dem Wert aus dem Januar 2008.

erschienen am 26. März 2009